

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 20.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 16. Februar

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher,

betreffend den Stand des landwirtschaftlichen Fortbildungswesens im Winter 1887/88.

Den Ortsvorstehern werden im Laufe der nächsten Tage Formulare im vorbenannten Betreff zugehen. Diese Formulare sind den Schulvorständen zu übergeben, von diesen mit aller Sorgfalt auszufüllen und am Schlusse der Schule, spätestens bis zum 15. März d. J. wieder hierher vorzulegen.

Von dem Inhalt der Uebersichten hängt die Höhe des zu gewährenden Staatsbeitrags ab und ist daher in dieselben besonders auch die Zahl der erteilten Unterrichtsstunden einzusetzen.

Mit der Ausfüllung der Fragebögen könnten diejenigen Anträge verbunden werden, welche etwa bezüglich des Kostenpunkts, oder auch in anderer Beziehung vorgebracht werden wollen.

Sollte in einer Gemeinde zwar keine landwirt. Fortbildungsschule, aber eine Abendversammlung oder ein Leseverein eingerichtet gewesen, oder eine Ortsbibliothek vorhanden sein, so sind die betreffenden Einrichtungen in den Uebersichten aufzuführen.

Das Oberamt erwartet von den einzelnen Ortsvorstehern, daß sie die pünktliche Ausfüllung und die rechtzeitige Vorlegung der vorbenannten Fragebögen mit Sorgfalt überwachen.

Nagold, den 14. Februar 1888.

R. Oberamt. Dr. G u g e l.

Das erledigte Revieramt Spaichingen wurde dem Forstamtsassistenten Herrmann in Altkreis übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Der kommende Sonntag ist ein allgemeiner Landeshaupt- und Betttag. Für die evangel. Kirchen sind als Predigttext vorgeschrieben für den Vormittagsgottesdienst Jeremia 45, 22 u. 23, für den Nachmittagsgottesdienst 2 Petri 3, 9.

W ü r t t e m b e r g. Bei der Rechnungsablage pro 1887 in der heutigen Generalversammlung des hiesigen Darlehenskassen-Vereins hat sich nachstehendes Resultat ergeben. I. Aktiva: Kassenbestand am Jahresschluß \mathcal{M} 59.50; Guthaben bei der Geldausgleichsstelle, K. Hofbank in Stuttgart \mathcal{M} 12858.30; Darlehen \mathcal{M} 28884.95; Stückzinsen \mathcal{M} 915.18; Wert des Mobiliars \mathcal{M} 415.61; Sonstiges \mathcal{M} 26.22; zusammen \mathcal{M} 43159.46. II. Passiva: Ansehen \mathcal{M} 40280; Stückzinsen \mathcal{M} 672.56, zw. \mathcal{M} 40952.56. Das Vereinsvermögen beträgt \mathcal{M} 2207.20, der Reingewinn pro 1887 \mathcal{M} 342.07. Die Vorteile der Kasse sowohl für diejenigen, welche Geld brauchen als für die Wohlhabenderen, welche Geld anlegen wollen, werden allgemein anerkannt, u. es läßt sich in der Hebung des Wohlstandes und in den mancherlei Verbesserungen, welche die Einzelnen in ihrer Oekonomie vorgenommen haben, in den letzten Jahren die segensreiche Wirkung der Darlehenskasse in der kleinen Gemeinde nicht verkennen. Neben der Geldvermittlung hat der Verein im abgelaufenen Geschäftsjahr auch wieder für seine Mitglieder die Anschaffung von Sämereien, wie Alesamen und Hanfsamen, von Kunstdünger, Kraftfuttermittel u. a. Bedürfnisse besorgt und auf diese Weise hier als landwirtschaftlicher Consumverein gedient. Durch solchen gemeinsamen Bezug sind die Vereinsmitglieder vor Schwindel, Verfälschungen, Betrügereien und Uebervorteilungen aller Art, wie sie auf dem Gebiet des Handels mit den eben genannten Waren durch gewissenlose ge-

winnfüchtige Zwischenhändler vielfach betrieben werden, geschützt. Wie viel Geld unsern Mitgliedern in der Tasche bleibt, wenn der Verein im großen und direkt mit Ausschluß der Zwischenhändler die Waren bezieht, läßt sich leicht berechnen. Letztes Frühjahr wurden für hier 700 Ztr. Kunstdünger bezogen. Dieses Quantum konnte mindestens um 30 \mathcal{M} pro Zentner billiger abgegeben werden, als Kunstdünger sonst in der Gegend von Zwischenhändlern erhältlich war — thut 210 \mathcal{M} Ersparnis. Im Herbst wurden 200 Ztr. vorzügliches Nojiobst direkt gekauft; der Zentner kam um \mathcal{M} 2.50 billiger zu stehen als der damalige Marktpreis in der Umgegend war — thut 500 \mathcal{M} Ersparnis. Durch beide Einkäufe wurden zusammen für unsere Vereinsmitglieder 700 \mathcal{M} erspart, was für kleinere Leute immerhin nennenswert ist. Die bäuerliche Bevölkerung ist auf Selbsthilfe angewiesen, und die ist nur möglich auf dem Weg kleinerer und größerer Vereinigungen. Es darf dies wohl denjenigen gegenüber betont werden, welche immer nach Staatshilfe ausschauen. Die bestgemeinten Gesetze, welche der Staat in den letzten Jahren im Interesse und zu Gunsten der Landwirtschaft erlassen hat, wie z. B. Feldregulierung betreffend u. a., sind abgesehen von der Schwierigkeit und Kostspieligkeit ihrer Aus- und Durchführung, nicht im Stande, in der Richtung helfend und heilend einzugreifen und zu wirken, in welchen Schaden und Not der Landwirtschaft oder besser der bedrängten kleineren Landwirte und Bauern liegen. Die Bauern, groß und klein, sollten sich zusammenschließen zu Bauernvereinen, nicht mit politischen sondern mit wirtschaftlichen Zwecken zu Consum-Vereinen in größerer Ausdehnung zum gemeinsamen Einkauf landwirtschaftlicher und häuslicher Bedürfnisse und zum Verkauf landwirtschaftlicher Produkte — und dazu gehört auch das Vieh! Das sind die Mittel und Wege, zu denen der Bauernstand greifen muß, wenn er in der Konkurrenz nicht unterliegen, wenn er weiterer Ausbeutung und Uebervorteilung nicht länger preis gegeben sein will und wenn er seine Produkte auch nur annähernd lohnend will verwerten können. Die Industrie vertritt durch Vereinigung ihre Interessen vorzüglich zu wahren, namentlich auch der Zweig derselben, welcher sich mit der Landwirtschaft sehr eng berührt, die Düngerefabrikation. Es ist bekannt, daß sich die Düngerefabriken für heuer auf feste Preise vereinigt haben, um nicht einer grenzenlosen Konkurrenz ausgesetzt zu sein, vielleicht gehen sie im nächsten Jahr noch einen Schritt weiter und treten, was in andern Industriezweigen in den letzten Jahren auch geschehen ist, in irgend einer Form zu einer geschlossenen Gesellschaft zusammen. Es ist erfreulich, wie da und dort die Erkenntnis durchdringt, daß für die Landwirtschaft Selbsthilfe auf dem Weg von (möglichst großen ausgebeuteten) Vereinen oder Genossenschaften geboten ist. Auch die landwirtschaftlichen Vereine, die sich bisher vielfach in viel zu einseitiger Weise auf die Belehrung beschränkt haben, werden praktisch und legen zur Lösung der vorliegenden Frage Hand an Werk. Je mehr sich die Bezirksvereine und Gauverbände mit praktischen Aufgaben in der eben angedeuteten Richtung und Weise befassen, desto mehr werden sie ihren Beruf, zur Hebung und Förderung der Landwirtschaft zu dienen, erfüllen.

Stuttgart, 11. Febr. Der Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission der Kammer der Abgeordneten über den Vortrag des Herrn Staatsministers der auswärtigen Angelegenheiten, betr. die Erweiterung und den Umbau des Bahnhofes Ulm, liegt gedruckt vor. Die Kammer wird dar-

über am Dienstag verhandeln. Die Kommission gelangt zu dem einstimmigen Antrage, die Kammer wolle ihr Einverständnis damit erklären, daß der Erweiterung und dem Umbau des Bahnhofes Ulm der Plan II mit einem Kostenanschlag von 2060000 \mathcal{M} zu Grunde gelegt werde, wobei Modifikationen, welche für die elektrische Beleuchtung oder in Folge der mit den Reichsbehörden zu nehmenden Rücksprache sich ergeben könnten, vorbehalten bleiben.

Vom Bodensee, 12. Febr. Die Entscheidung über das Schicksal des verunglückten Dampfbootes „Stadt Lindau“ ist nun getroffen. Das einst so tüchtige Schiff wird demoliert. Die einzelnen Teile kommen unter den Hammer. Es wird wohl das letzte Schiff gewesen sein, welches den Namen der Stadt Lindau geführt hat.

Der von seinem Bischof Reinkens abgejagte altkatholische Pfarrer Niels in Heidelberg ist sofort zum Protestantismus übergetreten und wird in die preussische Landeskirche eintreten.

München, 10. Febr. Wahrhaft tröstlos sind die Nachrichten, welche durch eine vertrauenswürdige Persönlichkeit aus dem Schlosse Fürstentried, dem unfeindlichen Aufenthaltsorte des geisteskranken Königs Otto I. von Bayern, anlässlich des gestrigen Besuchs der Königin-Mutter dortselbst, mitgeteilt werden. Nachdem die Königin-Mutter zweimal vergeblich in Fürstentried gewesen ist, da der Zustand ihres Sohnes einen Besuch nicht gestattete, kam Ihre Majestät gestern morgen wieder in das einsame Jagdschloß mit dem Herzenswunsch, sich persönlich über das Befinden des ihr noch geliebten, unglücklichen Sohnes zu unterrichten. Begleitet von einem Hofbeamten und einem Arzte, betrat die Königin-Mutter das Zimmer, an dessen Fenster völlig teilnahmslos der unglückliche Monarch stand, mit den Fingern an die Schelben trommelnd. Die Königin ging auf Otto zu, rief ihn an, doch lehnte sich der König nicht um, er schien nicht zu hören. Mit Thränen in den Augen sagte die Königin-Mutter in kurzen Pausen mit mütterlicher Zärtlichkeit, die ihre Begleitung tief bewegte: „Otto! Otto! Hörst Du?“ Ihr ward keine Antwort; erst einige Zeit später gab der arme Monarch lassende Laute von sich. Er erkannte die eigene Mutter nicht und trommelte gleichmäßig, unbekümmert um die Anwesenden, an der Fensterscheibe weiter, starr auf die in Schnee gehüllte Landschaft blickend. Plötzlich zuckte Otto I. zusammen, sein Blick fiel auf die auf dem Fensterbrette liegende Zigarette, die er rasch erfaßte und sich aufrichtend rief er spröden, fast zart klingenden Tones: „Feuer!“ Ein nochmaliger Besuch der bedauernswerten hohen Frau, den Sohn für einen kurzen Moment aus der geistigen Ummachtung zu reihen, blieb gleich den früheren völlig vergeblich. Schmerzbewegten Antlitzes wandte sich die Königin-Mutter ab und verließ mit ihrer Begleitung das Zimmer ihres unglücklichen Sohnes. Den Teilnehmern an dieser erschütternden Szene drängte sich die Uebergewinnung auf, daß die geistige Ummachtung des Königs den höchsten Grad erreicht haben muß, denn vor nicht zu langer Zeit vermochte König Otto auf Augenblicke noch einzelne Personen zu erkennen. Auch das körperliche Befinden wird als nicht günstig geschildert.

Berlin. Der Beginn der Erdarbeiten für den Nordostseeanal steht für das Frühjahr in sicherer Aussicht, nachdem der Grunderwerb günstige Fortschritte gemacht hat.

Berlin. Der Reichskanzler Fürst Bismarck konferierte am Sonntag mit dem russischen Votschafter Schuwalow; auch mit dem in Berlin anwesenden englischen Handelsminister Baron Worms hatte der Kanzler eine längere Unterredung.

Die Polit. Korr. konstatiert in einer Berliner Zuschrift, daß das deutsch-österreichische Bündnis, wie aus des Reichskanzlers Rede zur Genüge hervorgehe, nur zur Wahrung des Friedens abgeschlossen sei. Wer den Frieden breche, werde eine furchtbare Verantwortlichkeit auf sich laden. Die Köln. Ztg. schreibt, es könne auf Grund der bestehenden Friedensverträge als ausgemacht gelten, daß Rußland und Frankreich, wenn sie gemeinsam auch nur einen der verbündeten Staaten angreifen würden, die ganze Kriegsmacht von Deutschland, Oesterreich-



Ungarn und Italien zu bekämpfen haben würden. Dieser Friedenswall werde hoffentlich den Krieg hinausschieben helfen für lange Zeit.

[Deutscher Reichstag. Freitag.] Die Anleihevorlage zum neuen Wehrgesetz wurde definitiv in dritter Lesung ohne Debatte angenommen. Dagegen stimmten nur die anwesenden Sozialdemokraten Bebel, Singer, Krämer. In erster Lesung wurde dann das Vogelsschutzgesetz beraten, welches im Wesentlichen Zustimmung fand. Von einer Kommissionsberatung wurde abgesehen. Dann folgten Wahlprüfungen. Für gültig erklärt wurden die Wahlen der Abg. v. Dörren-Barchin [Konf.], Glauß-Sachsen [natlib.], Funke [Konf.], Panke [freil.]. Darauf vertagt sich das Haus auf Sonnabend. — [Sonnabendabstimmung]. Die Beratung der Wahlprüfungen wird fortgesetzt.

Vom Kronprinzen. Vor der Villa Zivrio hielt ein berittener Vize, der nach der Operation das Telegramm der Ärzte direkt zum Telegraphenamt in San Remo brachte, und so war es denn auch möglich, daß der Kaiser 17 Minuten nach der Operation sich bereits im Besitz des günstig lautenden Telegramms befand. Die Depesche lief chiffriert ein und wurde von dem Palais-Chiffreur in großen Buchstaben, auf großem Bogen geschrieben, durch den diensthabenden Flügeladjutanten dem Kaiser überreicht. „Gott sei Dank, daß ich endlich aus dieser zweitägigen Ungewißheit erlöst bin.“ Die sollen lt. „S. E.“ die Worte des Kaisers nach dem Lesen des Telegramms gewesen sein. Fürst Bismarck empfing eine Abschrift der Depesche direkt aus dem Kaiserpalais. — Ueber die Operation wird jetzt bekannt, daß der Kronprinz chloroformiert wurde, weil Dr. Bramann, der stets so zu verfahren pflegt, es wünschte. Allgemein wird die Kaltblütigkeit des Kronprinzen vor der Operation bewundert. Als Dr. Schrader in dem Moment der Operation das Herz untersuchen wollte, sagte der Kronprinz zu ihm: „Nicht aufgeregt sein, Schrader, ich bin jetzt ruhig.“ — Die „Ag. Havas“ meldet, die Operation habe nicht 10 sondern 20 Minuten gewährt. Der Kronprinz habe seine letzten Worte vorher an den Arzt gerichtet, welcher weinte. Beim Aufwachen aus der Narkose ergriff der Kronprinz die Hand seiner ältesten Tochter und legte sie auf sein Herz. — Das „British Med. Journ.“ sagt, die Operation sei schon lange vorhergesehen worden, es sei auch jetzt noch sehr wahrscheinlich, daß Krebs nicht vorliege, sondern eine Obstruktion des Kehlkopfes, welche, wie „unschuldig“ sie auch an sich sein mag, wirksam doch nur mit dem Messer des Chirurgen behandelt werden kann.

Den preussischen Schusterinnungen wurde von der Militärverwaltung eine Bestellung von einer halben Million Stiefel für die nach der neuen Wehrordnung erforderlichen Truppenkörper gemacht.

Berlin, 13. Febr. Der russische Botschafter Graf Schuwaloff, der wieder zurückgekehrt ist, machte gestern dem Reichskanzler einen längeren Besuch. Er soll ihm die Anerkennung des Zaren für die letzte Reichstagsrede ausgesprochen haben.

Berlin, 13. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm heute den Gesetzentwurf, betr. die Verlängerung der Legislaturperiode, in dritter Lesung an.

Berlin, 14. Febr. Das „Berl. Tagbl.“ meldet unter Vorbehalt, der sozialistische Abgeordnete Hasenclever sei in der Irrenanstalt Daldorf gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Febr. Die „N. Fr. Pr.“ gibt den Inhalt der zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien abgeschlossenen Verträge folgendermaßen an: der zwischen Oesterreich und Italien abgeschlossene Vertrag verpflichtet Oesterreich zu einer wohlwollenden Neutralität, falls Italien einen Krieg gegen Frankreich führe und Italien zu dem gleichen Verhalten während eines Krieges Oesterreichs gegen Rußland. In Anbetracht dieser Abmachungen verpflichtet Oesterreich, die italienischen Mittelmeer-Interessen nach Kräften zu fördern und auf der Balkanhalbinsel nichts zu unternehmen, ohne sich vorher mit Italien in's Einvernehmen zu setzen. Der Vertrag zwischen Italien und Deutschland gilt der Erhaltung der nationalen Selbständigkeit und Freiheit beider Reiche. Unter der feierlichen Versicherung, daß kein Vertragsteil den Frieden willkürlich brechen werde, versprechen die beiden Vertragsschließenden, falls der eine oder der andere von Frankreich angegriffen werden sollte, einander mit der gesamten Kriegsmacht bis zum gemeinsam abzuschließenden Frieden beizustehen. Eine hinzugefügte Vertragsklausel be-

stimmt, daß, falls Frankreich und Rußland gegen Oesterreich und Deutschland oder auch nur gegen Deutschland einen gemeinsamen Angriffskrieg unternehmen, die gesamte Kriegsmacht der Verbündeten aufzuwenden und der Frieden gleichfalls nur gemeinsam abzuschließen ist. Der Vertrag findet seine Ergänzung in besonderen Vereinbarungen mit England, um die österreichischen und italienischen Küstenstriche vor einer eventuellen Landung des Feindes zu schützen.

Wien, 12. Febr. Es verlautet hier bestimmt, daß der Bündnisvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich ursprünglich noch einen vierten Artikel enthielt, der die Gültigkeit des Vertrages auf 7 Jahre festsetzte. Nach Ablauf der ersten sieben Jahre beantragte Kalnoky die dauernde Gültigkeit des Vertrages auf unbestimmte Zeit, worauf Bismarck einging. — Die hiesige „Extrapost“ erhält aus Pest die Meldung, daß zwischen England und Italien Vereinbarungen bestehen, welche sich nicht bloß auf Sicherung der Freiheit des Mittelmeeres, sondern unter Umständen auch auf den Schutz Konstantinopels beziehen.

Wien, 13. Febr. Prinz Reuß konferierte gestern mit Kalnoky, gleichzeitig arbeitete der aus Petersburg angelangte früher hiesige Botschafter Novikoff mit Lobanoff mehrere Stunden lang. Aus diesen Konferenzen schließt man, umso mehr, da erstere an einem Sonntag stattfand, demnächst würde die Anregung zu einem Gedankenaustausch innerhalb der Mächte stattfinden. Angeblich wäre ein Rundschreiben Rußlands bereits unterwegs. In hiesigen Regierungskreisen nimmt eine entschiedene Friedenszuversicht überhand.

Frankreich.

Paris, 10. Febr. In der gestrigen Kammerberatung über das Flotten-Erfordernis machte der frühere Admiral de Mahy Enthüllungen über den schlechten Zustand der Kriegsbasen und Flotte. Als ihm zugerufen wurde: „Vergleichen verrät man dem Feinde nicht!“, antwortete de Mahy: „Der Feind weiß dies Alles genau, nur Frankreich weiß es nicht.“ Er erklärte, es sei patriotische Pflicht, dem Lande offen zu sagen, daß man von ihm demnächst schwere Opfer für Flottenzwecke werde verlangen müssen.

Da viele Obersten französischer Kavallerieregimenter eine beschleunigte Abriechung der Remonten angeordnet hatten, erließ der Kriegsminister Logerot unter dem 25. Januar ein vertrauliches Rundschreiben an sie, welches ihnen befahl, die Remonten ruhig nach der alten langsamen Methode abzurichten, da eine baldige kriegerische Verwendung der Reiterei nicht zu erwarten stehe. Die Ernennung von 5 Arme- und Generalinspektoren wird in Kurzem erfolgen. Boulanger wird aber nicht darunter sein.

Paris, 13. Febr. Dem neulich erwähnten Departement Déroulède's im „Figaro“ schließt sich ein Artikel Ranc's im „Matin“ würdig an. Dieser gambettistische Politiker bleibt dabei: Frankreich darf sich von Bismarck nicht einschläfern lassen, es muß sich „ohne Unterlaß vorbereiten für den Tag der großen Wäsche. Früher führte man das Wort Napoleons an: In 50 Jahren wird Europa republikanisch oder kosackisch.“ Eine falsche Ansicht! Napoleon hatte nicht vorausgesehen die Kosacken des Fortschritts, die mit dem Telegraphen arbeitenden Barbaren, mit einem Wort die deutschen Barbaren. Heute handelt es sich darum, ob in Europa freie Völker bestehen, oder ob Sklavenmassen unter dem Stiefel des pommerischen Grenadiers ihr Leben hinschleppen sollen.“ Solchen Blödsinn sollte man einem Ranc nicht zutrauen.

Belgien.

Brüssel, 11. Febr. Der „Nord“ sagt, die Rede des Reichskanzlers Fürsten Bismarck's sei als eminente Friedenskundgebung aufzufassen, welche in St. Petersburg den besten Eindruck hervorgerufen habe. Man habe an der Rewa nicht die geringste Ursache, daran zu zweifeln, daß die deutsch-österreichische Allianz wirklich einen ausschließlich defensiven Charakter besitze. Am meisten beruhigt habe aber in St. Petersburg die Aeußerung des Reichskanzlers, daß Deutschland mithelfen wolle, den Einfluß Rußlands in Bulgarien wiederherzustellen. Mehr begehre Rußland in der bulgarischen Frage überhaupt nicht. Wenn Deutschland und Oesterreich-Ungarn entschlossen sind mit Rußland gemeinsam an der Wiederherstellung des Berliner Vertrages in Bulgarien zu arbeiten, dann sei kein

Grund zu weiterer Besorgnis vorhanden, und der „Nord“ glaubt, daß den letzten Wochen der Aufregung nunmehr eine Periode der Ruhe folgen werde, in welcher die europäische Diplomatie die Zeit finden könnte, die bulgarische Frage auf friedlichem Wege zu regeln.

Brüssel, 11. Febr. Das „Frei. Journ.“ erzählt aus verlässlicher Quelle, daß Belgien und Holland mit Deutschland eine Vereinbarung trafen, wonach beide Königreiche im Falle eines russisch-französischen Angriffs auf Seiten des Friedensbundes stehen werden.

Italien.

Die „Agenzia Stefani“ bezeichnet die Nachrichten von der beschlossenen Rückberufung der Truppen aus Massauah und von der unhaltbaren Lage der Italiener in Afrika, sowie die Meldung von einer Niederlage der Italiener am 7. Febr. als unbegründet. San Remo, 12. Febr. Das Befinden des Kronprinzen ist fortdauernd befriedigend.

San Remo, 14. Febr. Gestern erklärte Professor v. Bergmann den Ärzten, daß die Operation von Dr. Bramann gut ausgeführt worden sei. Er setzte eine neue Kanüle ein. Da dem hohen Patienten das Sprechen unterlag, bedient er sich einer Schiefertafel, um sich verständlich zu machen. — Bichow's letztes Gutachten wird jetzt veröffentlicht werden; er hat nichts Krebsähnliches gefunden.

England.

London, 13. Febr. Die „Morningpost“ demontiert die Gerüchte von Unterhandlungen behufs des Beitritts Englands zu einer französisch-russischen Koalition gegen die Tripel-Allianz. Der „Standard“ sagt, so lange die Tripel-Allianz die Bürgschaft der Erhaltung des Friedens sei, werde sie Englands Unterstützung finden; bei einer Friedensstörung durch eine Macht außerhalb der Allianz werde England sich gegen den Angreifer wenden.

London. Der freundliche Empfang des Barons de Worms beim Fürsten Bismarck wird hier lebhaft erörtert. Der Kanzler soll Veranlassung genommen haben, dem Kabinett Salisbury die lebenswürdigen Versicherungen zu geben. Er werde dem Lord Salisbury in allen britischen Interessenfragen gerne auf halbem Wege entgegenkommen. Ueber die Abmachungen Deutschlands mit Rumänien ist das Kabinett Salisbury in offener Weise unterrichtet worden. Danach nimmt Rumänien in jeder Orientverwicklung die Stellung einer Vormacht unter den christlichen Staaten an der untern Donau ein. Die französischen Bemühungen, England zum Hand-in-Handgehen mit Rußland in Mittelasien zu bereiten, sind als gescheitert anzusehen, worauf die neueste Erklärung der französischen Sympathien für die Inselmacht zurückzuführen ist.

Rußland.

Aus Petersburg wird bestätigt, daß der Zar persönlich über die Rede des Reichskanzlers sich in ungemein günstiger Weise ausgesprochen hat. Am Freitag fand beim Kaiser ein Militärat statt. Wohlinformierte Offiziere behaupten, die Generale Richter, Gurko, Kostand hätten von neuen Truppenverschiebungen nach der Westgrenze entschieden abgeraten, da schon jetzt die Uebersicht auf's Höchste erschwert sei. Der Zar soll geäußert haben: „Bismarck hat Recht, ich wünsche keinen Krieg.“ Den Zeitungen wurden Angriffe auf Deutschland unterzogen. Die Veranlassung hierzu wurde in der Rede des Fürsten Bismarck gefunden, deren friedlicher Charakter maßgebenden Orts immer mehr Anerkennung findet. Bei Hofe hat die jüngste Wendung der Dinge in hohem Grade befriedigt. Die bulgarische Frage läßt jedoch kaum eine baldige Lösung erhoffen, da das Petersburger Kabinett nicht geneigt ist, Vorschläge zu machen.

Afrika.

In ganz Nordafrika, besonders in Oran und Tunis, verspürt man seit einigen Tagen heftige Erdstöße. Die Einwohnererschaft ist erschreckt und wagt nicht in den Häusern zu verbleiben.

Amerika.

In Rio Tinto hat's zwischen der Bevölkerung und der spanischen Garnison einen Zusammenstoß gegeben, bei dem 45 Personen getötet und viele andere verwundet worden sind.

[Reichsgericht.] Eine als vorläufige Mithandlung im Amt strafbare Ueberschreitung des Zuchtungsrechts seitens eines Lehrers liegt nach einem Urteil des R. Ger., III. Straffen., vom 1. Dez. zur

dann vor, wenn der Lehrer sich dieser Ueberlieferung bewusst gewesen ist.

Kleinere Mitteilungen.

Am 2. Febr. Zwei hiesige unselbständige Schneider hatten zusammen die Fertigung einer größeren Anzahl militärischer Bekleidungsstücke übernommen und dieselben gestern abgeliefert. Während nun der eine die Ablieferung besorgte, erhob der andere den Lohn und setzte sich mit demselben in den eben abgehenden Schnellzug nach Augsburg. Wenn der treulose Kompagnon nicht bald eingefangen wird, so wird nicht nur sein Mitarbeiter um seinen Verdienst kommen, sondern auch ein hies. Wirt um eine nicht unbedeutende Fische, die der durchgegangene Schneider bei ihm gemacht hatte, geprellt sein. In Ulm wurde an dem Krankenhauseidener Schöllkopf ein ruchloser Raubmord verübt und sodann das Witt deselben in Brand gesteckt, um die Spur des Verbrechens zu verwischen. Verdächtig soll der eigene Sohn des Ermordeten sein.

Nach nahezu 40jähriger Verlobung führte der 63 Jahre alte Postbote Joh. Reichel in Wästenfeld (Bayern) seine im 74. Lebensjahre stehende Braut zum Traualtar.

In Nudersberg wurde ein Schmied bei einem Handgemeine von einem Kister und einem Schuhmacher erwürgt. Der Geübtere hinterläßt 9 Kinder.

Georgensgönd, 6. Febr. Wie man hört, ist gegen etwa 15 Hopfenproduzenten von Spalt Untersuchung wegen Betrugs im Gange, dadurch verübt, daß sie für gekauften fremden Hopfen das Spalter Stadtsiegel erschlichen, um die Ware als Spalter Stadthopfen in Verkehr zu bringen. In Salford bei London wurde eine Frau

mitte von 8 Personen tot in ihrer Wohnung gefunden. Es wird vermutet, daß der Mann, ein Apotheker, seine Frau und sechs Kinder durch Gift ums Leben gebracht und darauf sich selbst vergiftet hat.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 13. Febr. (Landesproduktbörse). Wir notieren pr. 100 Kilo: Weizen bayer. N. 20, Gerste, ung. N. 18.50, Haber N. 15.25-15.40.

Stuttgart, 13. Febr. (Mehlbörse.) An heutiger Börse sind von inländ. Mehlen 1890 Sach als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Nr. 0. N. 30.50-31, Nr. 1 N. 28.50-29.50, Nr. 2 N. 26.50-27.50, Nr. 3 N. 24.50 bis 26, Nr. 4 N. 21.50-23.

Stuttgart, 13. Febr. (Hopfenmarkt.) Verkehr heute etwas lebhafter bei gleichen Preisen. Umjag ca. 60 Ballen bei einer Zufuhr von ca. 50 Ballen. Preise von 28-45 M. pr. Htr. Mittelware am meisten gefragt, geringe vernachlässigt.

Nürnberg, 9. Febr. (Hopfen.) Heutige Preise: Marktware prima 35-38 M., dto. mittel 28-33 M., Würtenberger prima 60-65 M., dto. mittel 38-42 M., dto. gering 30-35 M., Badißer prima 60-65 M., dto. mittel 40-45 M., dto. gering 35-38 M., Elsässer prima 40 bis 42 M., dto. mittel 33-35 M., dto. gering 25-28 M.

Konkurrenzöffnungen. Ludwig Feyer, Kupfer- und Eisenhandlung in Giegen. Rathhaus Pl. 2, Weber und Tagelöhner in Udingen. Wilhelm Friedrich Buch, Wegner von Freudenstadt, angeblich entwichen. Leonhard Schleich, Bäcker von Dörtel, Gem.-Bez. Roth (Regenstheim), Nachfah

des Tagelöhners Johann Georg Zug in Degericht (Tübingen.) Nikolaus Schröder, Korbwarenhändler in Gmünd. † jung Jakob Kemmler, früheren Bäckers in Nagold, † am 21. Dezember 1887 zu Heidelberg.

Vuxlin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75**, **Raumgarustoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direkt an Private portofrei in's Haus Vuxlin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Collectionsen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franko.

Gegen Kopfschmerzen! Rosna O.-A. Signaringen. Ich litt längere Zeit an Kopfweh und Schwindel, aber nach Gebrauch von Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen spüre ich grosse Linderung und kann daher jedem derartig Leidenden die Schweizerpillen aufs beste empfehlen. Dominikus Huber, Beauftragter vom Bürgermeisteramt. (L. S.) Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind a Schachtel M. 1 in den Apotheken erhältlich. Durch Abnehmen der die Schachtel umgebenden Gebrauchsanweisung überzeuge man sich beim Ankauf stets sofort, dass die Etiquette ein weißes Kreuz in rotem Feld und besonders auch den Vornamen Rich. Brandt trägt.

Braunvertheiler Rehafter Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

N. Amtsgericht Nagold.

In dem

Konkursverfahren

gegen **Johannes Häußler**, Wittwer und Schneider in **Unterschwandorf** ist zu Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung besonderer Prüfungstermin auf Dienstag den 28. Febr. 1888, Nachmittags 3 Uhr anberaumt. Den 13. Februar 1888.

Gerichtsschreiber Brodbeck.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf

Laubholzstämmen & Laubholzstangen.

Im Distrikt Kallberg Abt. Buch kommen am Samstag d. 18. d. M.,

50 Stück Eichen, Linden, Ahorn, Glattbuchen u. Alpen-Stämme; 250 Stück eichene, glatt- und rauhbuchene, eichene, lindene und maholddernde Wagnerstangen zur Versteigerung.

Zusammenkunft mittags 12 Uhr auf dem sog. Katzensteig am untern Waldtrauf der Abt. Wolde.

Gemeinderat.

Stadtgemeinde Nagold.

Verk- & Brennholz-Verkauf.

Verk- & Brennholz-Verkauf.

Im Distrikt Kallberg Abt. Buch kommen am Dienstag den 21. Februar zum Verkauf:

120 Nm. eichene, lindene, aspenie, glatt- und hagbuchene, und gemischte Scheiter und Prügel (aber kein eichenes Spaltholz);

240 Nm. Nadelh.-Schr. u. Prügel; 1800 St. Nadelholz-Wellen;

4000 St. gemischte Laubholz-Wellen. Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf dem sog. Katzensteig am untern Trauf der Abt. Wolde und Beginn auf dem oberen Wasenweg.

Gemeinderat.

Ziethausen.

Lang- & Sägholz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 20. Februar, von morgens 9 1/2 Uhr an, 155 St. Lang- und Sägholz mit 178,79 Fm. I.-V. Gl., darunter schönes Kiefernholz, sowie eine Partie sehr schöne Glaserforchen, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft im Ort.

Den 14. Februar 1888, Gemeinderat.

Emmingen.

Lang- & Klobholz-Verkauf.



Der auf den 27. vorigen Monats bekannt gemachte Holz-Verkauf in Nr. 11 d. Bl., bestehend in 167 Stück Lang- u. Klobholz mit 104 Fm. findet nun am Montag den 20. d. Mts., vormittags 9 Uhr,

bei ungünstiger Witterung im Rathhaus statt, wozu Liebhaber eingeladen werden. Waldmeisteramt.

Bödingen.

Holz-Verkauf.



Am Montag den 20. Februar, vormittags 10 Uhr kommen auf dem Rathhaus 78 Stück Langholz IV. und V. Gl. mit 18 Fm., ferner 217 St. Derb- und Hopfenstangen aus dem Gemeindegeld Reuthe zum Verkauf.

Gemeinderat.

Haiterbach.



Ein zum drittenmal 14 Wochen trächtiges halbenglisches

Mutterschwein

hat zu verkaufen Johannes Waser, Gottf. Sohn.

Ebershardt.

Stangen- & Langholz-Verkauf.



Am Dienstag den 21. Februar, von morgens 9 Uhr an, verkauft die hiesige Gemeinde aus dem Gemeindegeld

Föhret: Derbstangen 320 St., Hopfenstangen I. u. II. Gl. 390 St., Langholz 30 Stück IV. und V. Classe mit 5,86 Fm. Zusammenkunft beim Rothhaus. Gemeinderat.

Rothfelden.

Jagd-Verpachtung.



Die Jagd auf hiesiger Markung wird auf 3 Jahre, vom 1. April 1888 bis 31. März 1891, wieder in Pacht gegeben.

Die Pachtverhandlung findet am 24. d. M., nachm. 1 Uhr im hiesigen Rathszimmer statt. Der Gemeinderat.

Nagold.

Bergebung von Bauarbeiten.

Tuchmacher Georg Wagner's Wwe. hier vergibt im Wege der schriftlichen Submission zu Erbauung eines 2stöckigen Wohnhauses mit Scheuer unter einem Dach, die Maurer- und Steinhauer-, die Zimmermanns-, Gypfer-, Schreiner-, Schlosser- und Schmiedarbeiten, die Glaser- u. Flaschnerarbeiten am Donnerstag den 16. d. M., nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus z. Anker hier, und wollen die Offerten an besagtem Tage spätestens bis mittags 2 Uhr schriftl. versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten“ im Gasthaus zum Anker abgegeben werden.

Dem Unterzeichneten unbefannte Handwerksleute haben amtlich beglaubigte Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse ihren Offerten beizulegen.

Pläne, Ueberschlag und Affordsbedingungen sind bis Mittwoch abend bei

dem Unterzeichneten, von da an im Haus der Wagner's Witwe zur Einsicht angelegt. Den 13. Februar 1888.

Chr. Schuster, Werkmstr.

Nagold.

Bergebung von Bauarbeiten.

Schuhmachermeister Fritz Wagner und Metzgermeister Friedr. Kaufert von hier vergeben am

Samstag den 18. d. M., nachmittags 2 Uhr,

in der Wirtschaft des Bädermeisters Wagner hier im Wege der schriftlichen Submission die Zimmermanns-, Gypfer-, Schreiner-, Schlosser- und Schmied-, sowie die Glaser- und Anstreicherarbeiten, wozu tüchtige Handwerksleute mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß Plan, Ueberschlag u. Bedingungen bis Freitag abend

bei dem Unterzeichneten, von da an bei Fritz Wagner eingesehen werden können. Die Offerte mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten“ sind schriftl. versiegelt spätestens bis

Samstag mittags 2 Uhr bei Bädermstr. Wagner abzugeben.

Dem Unterzeichneten unbefannte Handwerksleute haben amtlich beglaubigte Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse den Offerten beizuschließen. Den 15. Februar 1888.

A. Auftrag

Chr. Schuster, Werkmstr.

Bildberg.

G. Sinner'sche

Kunstbese

iwie

Münchener

Bierhese

hält fortwährend bestens empfohlen.

A. Wm. Memminger.

***** Flechten. *****

Nachdem alle anderen Kuren erfolglos geblieben, hat mich Hr. Dr. Bremder, prakt. Arzt in Glarus, von einer hartnäckigen, beißenden, trockenen Flechte durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel vollkommen befreit. Rathheim, Mai 1887. Dav. Wiedmann. Keine Geheimmittel! Adresse: Dr. Bremder, postlag. Konstanz.



N a g o l d.
Lehrergesangsverein
 Samstag den 18. Febr. hier.
 Gesungen werden zur Gesangslohnung die Chöre aus V. und D. No. 12, 13, 14. Zahlreiche Teilnahme erwünscht.

W ü b i n g e n.
 **350 Mk.**
 liegen gegen gefehl. Sicherheit zum Ausleihen bei
 Eduard Kufmaul.

W ü b i n g e n.
 **480 Mk.**
 Pflugschafsgeld hat auszulieihen.
 Gemeindepfleger Sindlinger.

W i l d b e r g.
800 Mark
 werden gegen gute Sicherheit bis anfangs März d. J. ausgeliehen von
 Johs. Widmayer.

N a g o l d.
 Ein tüchtiger
Bäder-Geselle
 kann eintreten bei
 Bäder Wagner.
 50 bis 60 Jtr.
Heu
 verkauft, sowie auch
Schlenderhonig
 empfiehlt
 der Obige.

N a g o l d.
Bräuer-Gesuch.
 Ein jüngerer Bräuer kann eintreten bei
 Kronenwirt Mayer.

Gemeinnütziges.
 „Schmiere in der Zeit, so hast du in der Not gute Stiefel.“ Ein Plakat mit dieser Aufschrift bezeichnet die Depots des sog. „Schuhfett Marke Büffelhart“, welches die Stiefel weich, dauerhaft und geschmeidig erhält, auch deren tägliches Manzwischen selbst bei Regenwetter ermöglicht.
 Das Einsetzen der Stiefel mit Schweineichmalz, Schmeer und dergleichen ist nicht ratsam, da diese Fette das Leder bekanntlich hart und spröde machen. Das ächte „Schuhfett Marke Büffelhart“ wird nicht offen, sondern nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit der gefällig geschützten Marke „Büffelhart“ bedruckt sind. Hier auf ist beim Einkauf besonders zu achten, da auch viele minderwertige Nachahmungen ausboten werden. Büchsen à 20 und 40 J sind samt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:
 In Nagold: H. Gauß; — Wihl. Hettler; — H. Lang; — Friedr. Schmid.
 Altensteig: Chr. Burghardt; — M. Roschold. — Ebhausen: Johs. Hartner, Wwe.; — Jak. Spies. — Effringen: B. Bechtold; — Gältlingen: J. Ch. Hummel. — Rohrdorf: W. Lang. — Rothfelden: C. Wolf Wwe. — Schönbrunn: Mühleisen z. Sonne. — Wildberg: A. Krauer; — Fr. Moser. — Sulz: Theob. Rall.

N a g o l d.
Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein, Saatfruchtwechsel betr.
 Der Ausschuss des X. Gauverbands hat in seiner Sitzung vom 12. Februar beschlossen, in den 4 zusammengehörigen landw. Bezirksvereinen einen Saatfruchtwechsel mit Haber zur Ausführung zu bringen. Die Vereine beteiligen sich hierbei in der Art, daß die Vereinsklasse die Frachtkosten übernimmt und die Frucht den Vereinsmitgliedern zum Ankaufspreise überlassen wird. Von den eingekommenen Samenmustern hat der Gaunsausschuss 2 sehr schöne Haberorten ausgewählt, nemlich Probsteier Haber und nachgebauten schwedischen Haber. Der Probsteier Haber wird in Säcken von 150 Pfd., der schwedische in solchen von 125 Pfd. verschickt und können nur Bestellungen auf ganze Säcke angenommen werden, wobei jedoch nicht ausgeschlossen ist, daß mehrere Vereinsmitglieder unter sich den Inhalt eines Sackes teilen können. Der Ankaufspreis ist 8 M pr. Ztr.
 Bei den bekannten, oft überraschend guten Erfolgen eines Saatfruchtwechsels werden die Vereinsmitglieder eingeladen, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen und ihre Bestellungen
spätestens am Samstag den 25. Februar
 bei dem Vereinssekretär, Herrn Oberamtsstierarzt Wallraff einzureichen.
 Nagold, den 14. Februar 1888.
 Der Vorstand des landw. Bezirksvereins:
 Dr. S u g e l.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Nagold.
Wahl der Vertreter der Generalversammlung betr.
 Die Vertreter der General-Versammlung der Gemeinsamen Ortskrankenkasse Nagold sind wieder auf
3 Jahre
 zu wählen.
 Die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber der hienach genannten Gemeinden findet am
Sonntag den 19. Februar,
 von mittags 12 bis 1 Uhr,
 auf hiesigem Rathause statt.
 Die Wahl der Vertreter der Kassenmitglieder (Arbeiter) findet ebenfalls am
Sonntag den 19. Februar
 auf hiesigem Rathause statt, und zwar
 von der Abteilung Nagold, nachmittags 1 Uhr,
 „ „ „ Wildberg, „ 2 „
 „ „ „ Ebhausen, „ 2 1/2 „
 „ „ „ Haiterbach, „ 2 3/4 „
 und von der Abteilung Beihingen, Böfingen, Effringen, Emmingen, Gältlingen, Hesselhausen, Mindersbach, Oberschwandorf, Oberthalheim, Pfondorf, Rohrdorf, Rothfelden, Schietingen, Schönbrunn, Sulz, Unterschwandorf und Unterthalheim
 nachmittags von 3 bis 4 Uhr.
 Zu wählen sind:
 von der Abteilung Nagold, 20 Arbeiter und 14 Arbeitgeber,
 „ „ „ Wildberg, 5 „ „ 3 „
 „ „ „ Ebhausen, 4 „ „ 2 „
 „ „ „ Haiterbach, 2 „ „ 1 „
 „ „ „ Beihingen u. c., 5 „ „ 3 „
 45 Arbeiter und 23 Arbeitgeber.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassenmitglieder, welche großjährig und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind.
 Jeder Arbeitgeber, welcher Beiträge aus eigenen Mitteln leistet, führt bei der Wahl auf jedes Kassenmitglied, für welches er Beiträge aus eigenen Mitteln zahlt, eine Stimme.
 Jeder Stimmberechtigte schreibt so viel Namen auf den Stimmzettel, wie Mitglieder für seine Abteilung zu wählen sind.
 Alle Stimmen, welche auf nicht wählbare fallen, oder welche den Gewählten nicht deutlich bezeichnen, werden nicht gezählt.
 Gewählt sind diejenigen, auf welche die meisten Stimmen gefallen sind. Unter denjenigen, welche eine gleiche Stimmzahl erhalten, entscheidet das Los, welches von dem die Wahl Leitenden (Vorstehenden) gezogen wird.
 Wird die Wahl von den Kassenmitgliedern (Arbeitern) verweigert, so werden die Vertreter derselben durch das Oberamt ernannt.
 Wird die Wahl von den Arbeitgebern verweigert, so ruht deren Vertretung in der General-Versammlung für die 3jährige Wahlperiode.
 Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.
 Den 4. Februar 1888.
 Vorstand: C. Klingler.

E g e n h a u s e n.
 Unterzeichnetes hat noch ca. 20 Ztr.
 gut eingebrachtes
Heu
 zu verkaufen,
 C. Fohrer.

N a g o l d.
 1 Wurf
 **Milchschweine**
 verkauft am Samstag, 18. Febr., vormittags 11 Uhr
 Bäcker Beutler.

Wichtig für Metzger und Viehbefitzer!
Das Conserve-Salz
 der alten Apotheke in Calw
 schützt Fleisch und Würste vor dem Verderben, bewahrt daher vor Verlusten und Würstvergiftungen.
 Zu haben in Büchsen à 1 M (für mehrere Zentner Fleisch hinreichend) mit Gebrauchsanweisung in Nagold und Altensteig in den Apotheken.

N a g o l d.
Stuttgarter Pferdemarktlose
 à 2 Mark
 bei
 Heinrich Müller.

N a g o l d.
 Nächsten Samstag, den 18. Febr., vormittags 11 Uhr verkauft 8 Stück
 **Milchschweine**
 Christoph Morhinweg.

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager
 William Lübeck in Altona
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 J das Pfund vorzüglich gute Sorte 1.25 J „ Prima Halbdaunen 1.60 „ „ und 2 M „ reiner Flaum 2.50 J.
 Prima Zulettstoff zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pöhl, garantiert federdicht) zusammen für nur 14 M.
 Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

N a g o l d.
Saiten für Violinen
 und weiteres Zubehör zu letzteren bei
 G. W. Zaiser'sche Buchtblg.

Kranken,
 welche an Magen- u. Darmleiden, Wandwurm, Lungen-, Kehlkopf- u. Herzkrankheiten, Schwindel, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Aropf-, Augen-, Ohren- u. Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das
Schrittchen:
Behandlung u. Heilung von Krankheiten
 ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos u. franco zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung von A. Pflüsch & Cie. in Stuttgart.

Frucht-Preise:
 Calw, den 11. Febr. 1888.
 Rernen 9 70 — —
 Gerste 8 — — —
 Dinkel 7 60 7 40 7 40
 Haber 7 50 — —

Gestorben:
 Den 14. Febr., Luise Margarethe, Ehefrau des Gottlieb Horland, Tuchmachers, 41 J. 3 M. 3 T. alt; Beerdigung den 16. Febr., nachmittags 2 Uhr.